

Arbeitsame Elefanten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1964)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988118>

Nutzungsbedingungen

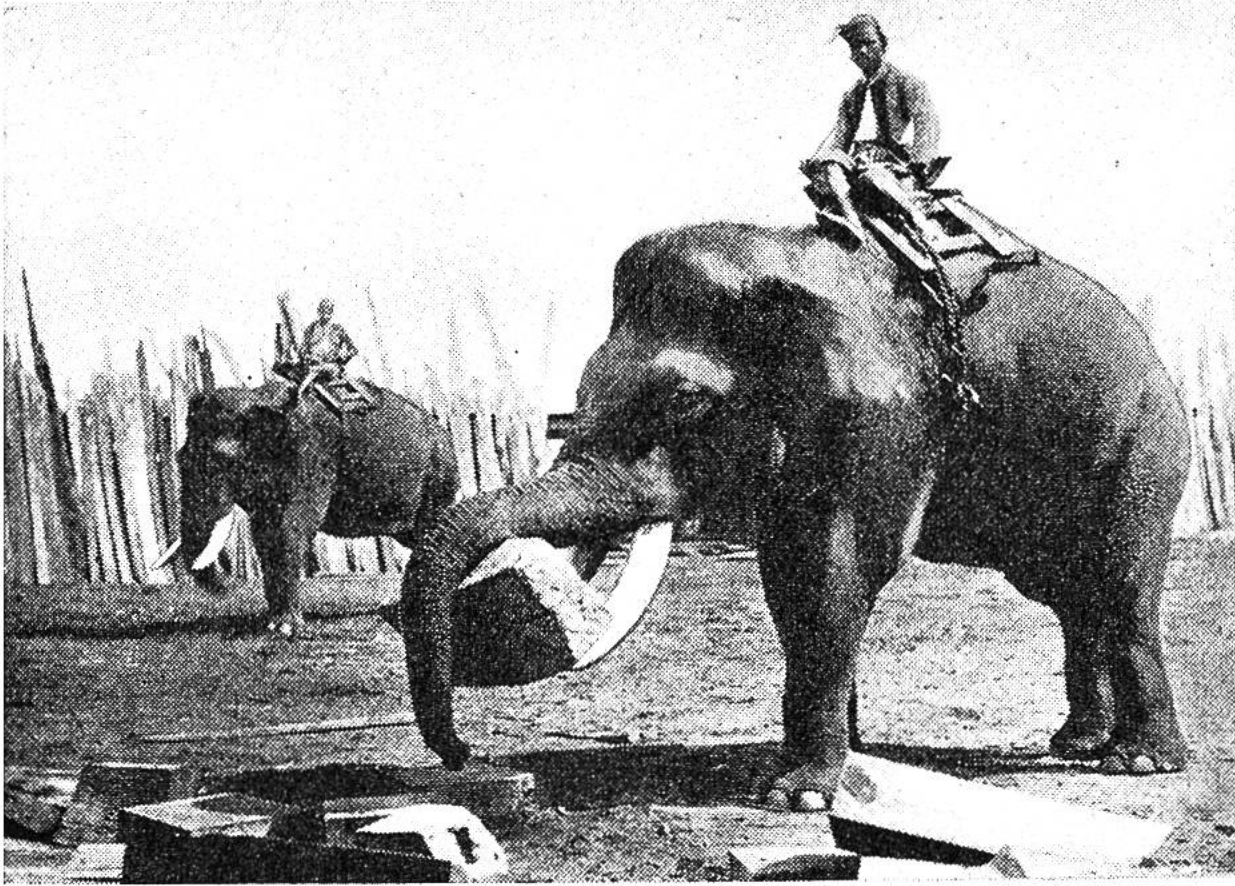
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwere Lasten werden von Elefanten auf verschiedene Weise getragen. Dieser Bulle hebt den Steinblock mit Stosszähnen und Rüssel.

ARBEITSAME ELEFANTEN

Der indische Elefant wird in seiner Heimat seit Jahrtausenden als so wertvoller Arbeitsgehilfe eingesetzt, dass man versucht hat, ihn ebenfalls in Afrika einzuführen. Auch dort gibt es Wälder zu roden, Edelholzstämme zu transportieren und Strassen zu bauen. Aber der 1879 unternommene Versuch misslang leider vollkommen. Die aus Indien importierten Elefanten starben alle schon auf dem Marsch von ihrem Ankunftshafen an der Ostküste zum Arbeitsort im Westen Afrikas.

Im Kongo wurden darauf Versuche gemacht, afrikanische Elefanten für allerlei Arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft abzurichten; aber es hat sich gezeigt, dass der Aufwand die Mühe nicht lohnte. In Afrika hat der Elefant keine Aussicht mehr, gegen die Konkurrenz der motorisierten Spezialfahrzeuge aufzukommen.

Anders in Indien. Hier wird sich der geschickte Arbeitselefant



Mit dem Rüsselansatz kann ein ungeheurer Druck ausgeübt werden, der genügt, um Bäume umzulegen.

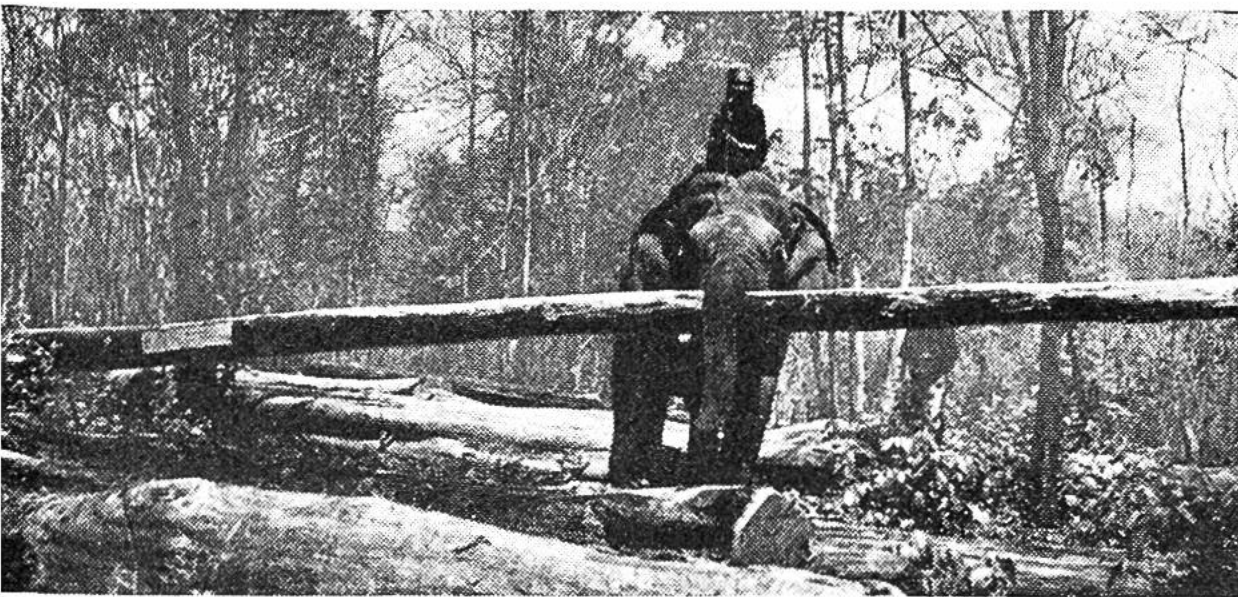
nicht leicht durch Motoren verdrängen lassen; seine Verwendung ist durch uralte Tradition untermauert. Ein guter Arbeitselefant versteht etwa zwei Dutzend verschiedene Befehle, die er nicht stur, sondern sinngemäss ausführt. Wenn es sich z. B. darum handelt, Baumstämme auf einen Wagen aufzuladen, so wählt der geschulte Elefant von sich aus die zweckmässigste Methode: Schieben mit der Stirn oder Unterfahren mit den Stosszähnen oder Einsatz des Rüssels oder eines Beines.

Hier tritt augenfällig eine erstaunliche Intelligenz zutage, die sich nicht nur in der Praxis bewährt, sondern heute auch durch wissenschaftliche Versuche nachgewiesen ist. Elefanten haben ja ein riesenhaftes Gehirn, welches dasjenige des Menschen massenmässig um das Vier- bis Sechsfache übertrifft. Aber nicht nur in bezug auf die Masse ist das Elefantengehirn dem menschlichen überlegen, sondern auch in bezug auf gewisse Gedächtnisleistungen. Diese Feststellung bestätigt das alte Sprichwort: «Ein Elefant vergisst nie». Jahrelang kann er bestimmte Eindrücke und Erlebnisse genau in Erinnerung behalten. Insofern sollte der Elefant und nicht der Löwe als König der Tiere gelten. Nicht umsonst wird der Elefant in gewissen indischen Religionen als Gott der Weisheit betrachtet. Die körperliche, kraftmässige Überle-



Beim Aufladen schwerer Edelholzstämmе braucht es die Zusammenarbeit zweier intelligenter Elefanten.

genheit des Elefanten gegenüber dem Menschen ist augenfällig und findet oft genug in zoologischen Gärten und Zirkussen ihren eindeutigen, oft tragischen Ausdruck. Mit einem einzigen Rüsselhieb kann der Elefant einen Menschenschädel zertrümmern, auch die Stosszähne des Bullen stellen gefürchtete Waffen dar. Deshalb ist die Pflege von Elefanten in Gefangenschaft mit beträchtlichen Risiken verbunden und erfordert die grösste Vorsicht und die Anwendung aller denkbaren Sicherungsmassnahmen. H.



Starke Bullen vermögen tonnenschwere Lasten zu tragen, auch über Hindernisse hinweg.